

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ratsfraktion Goslar

SPD • Ratsfraktion Goslar • Bäckerstr.23/24 • 38640 Goslar

Oberbürgermeister der Stadt Goslar
Herrn Henning Binnewies o.V.i.A.
Rathaus
38640 Goslar

Goslar, 28.09.2010

Antrag gem. Geschäftsordnung des Rates der Stadt Goslar

hier: Prävention Kindesvernachlässigung / Kindesmissbrauch: Besuchsdienst „Hallo Baby - Willkommen in Goslar“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Gemäß der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Goslar stellen wir folgenden Antrag:

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung übernimmt den Versand eines Willkommenbriefes des Oberbürgermeisters an alle neuen Erdenbürger der Stadt Goslar („Hallo Baby – Willkommen in Goslar“).
2. Die Verwaltung wird unterstützend tätig bei der Zusammenstellung des Willkommenpaketes (Anschreiben der Stadt, Inhaltsverzeichnis, Informationsmaterial für junge Familien etc.).
3. Die Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst erhalten einen Legitimationsausweis der Stadt Goslar.

Begründung:

Das Netzwerk für soziale Gerechtigkeit (Vertreter: Kinderschutzbund, Generationenverbinden, DGB, Freiwilligenagentur, Vielfalt) hat für die Stadt Goslar ein Konzept entwickelt, dessen Umsetzung präventiv gegen Kindesvernachlässigung / Kindesmissbrauch greifen soll. Grundlage hierfür ist das erfolgreich praktizierte Modell der Stadt Dormagen „Willkommen im Leben“. Vorort ist das Diakonische Werk (Freiwilligen-Agentur, evtl. in Kooperation mit dem Kinderschutzbund) als Träger angefragt.

In einem persönlichen Anschreiben des Oberbürgermeisters wird der Familie zur Geburt eines Kindes gratuliert. Ein Willkommenspaket mit wertvollen Informationen, Gutscheinen, kleinen Geschenken, überbracht von Mitarbeiterinnen des Trägers, wird angekündigt. Das Willkom-

SPD Ratsfraktion Goslar
Bäckerstr. 23/ 24 • 38640 Goslar
☎ 05321 / 394740
Fax 05321 / 394717

SPD-Ratsfraktion-Goslar@t-online.de

Vorsitzender: Arnold John
Zehntstr.2• 38640 Goslar
☎ 05321 / 15378

arnoldjohn@gmx.de

menspaket wird von den Mitarbeiterinnen gefüllt und den Familien übergeben (Besuchsdienst). Dadurch ist es möglich einen Blick in die Familien zu werfen. In einem persönlichen Gespräch vor Ort können Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt und auf Wunsch der Familie vermittelt werden. Die Mitarbeiterinnen dürfen nicht dem Jugendamt angehören. Die Mitarbeiterinnen werden vor Beginn ihrer Tätigkeit umfassend geschult. Die Mitarbeiterwerbung und die Durchführung von Fortbildungen werden vom Träger in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen gewährleistet.

Finanzierungsvorschlag:

Kosten für eine Koordinatorin mit 5 Wochenstunden und für die Fortbildung der Mitarbeiterinnen werden vom Diakonischen Werk (Träger des Projektes) aus zu erwarteten Fördergeldern und über Sponsoren getragen.

Die Stadt Goslar übernimmt Verwaltungskosten wie z. B. Druckkosten für Flyer, Legitimationsausweis und Deckblatt, die Herstellungskosten für eine Mappe für Informationsmaterial und Portokosten.

Mit freundlichen Grüßen

